



DFG-Förderranking 2012

4002 Zeichen
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Ausgezeichnete Plätze für die Universität Bayreuth in der Chemie, den Geowissenschaften und den Rechtswissenschaften. Steigerung der DFG-Fördergelder um insgesamt 16 Prozent

Die Universität Bayreuth ist einer der beiden führenden Standorte der Polymerwissenschaften in Deutschland. Diese herausragende Position wird durch das neue Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), das die Bewilligungen von Fördergeldern in den Jahren 2008 bis 2010 auswertet, erneut eindrucksvoll bestätigt. Im Vergleich aller deutschen Hochschulen erhält die Universität Bayreuth, zusammen mit der Universität Mainz, im Forschungsfeld „Polymerforschung“ mit deutlichem Abstand die meisten DFG-Fördermittel. Mit einer mehr als 20jährigen Tradition von Sonderforschungsbereichen ist die Polymer- und Kolloidforschung an der Universität Bayreuth ein Profildfeld, das ihre Forschungsleistungen in den Naturwissenschaften nachhaltig prägt. Auch das verwandte Forschungsfeld „Molekülchemie“ liegt mit einem sechsten Platz weit vorn. Wenn alle Forschungsfelder der Chemie berücksichtigt werden, erzielt die Universität Bayreuth im DFG-Förderranking den 12. Platz: Damit ist sie in diesem Fachgebiet die erfolgreichste unter den kleineren Universitäten in Deutschland und lässt auch eine Reihe etablierter großer Universitäten hinter sich.

Hervorragend steht die Universität Bayreuth nicht allein in der Chemie, sondern auch in den Geowissenschaften da. Hier erreicht sie im Vergleich aller deutschen Hochschulen den 10. Platz. Dabei gehört sie zu denjenigen drei Hochschulen, die im Forschungsfeld „Geografie“ die meisten DFG-Fördergelder erhalten. Im Forschungsfeld „Wasserforschung“ – das angesichts der weltweiten Herausforderungen im Bereich der Trinkwasserversorgung immer stärker an Bedeutung gewinnt – liegt die Universität Bayreuth bundesweit an zweiter Stelle. Zudem erreicht sie in denjenigen natur- und umweltwissenschaftlichen Forschungsbereichen, die einen starken Bezug zu den Agrar- und Forstwissenschaften haben, deutschlandweit



den siebten Rang. Auch diese ausgezeichneten Platzierungen sind das Ergebnis einer konsequenten Förderung interdisziplinärer Forschung: Ökologie und Umweltwissenschaften, koordiniert durch das Forschungszentrum BayCEER, sind seit langem ein etabliertes Profildfeld der Universität Bayreuth.

Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth kann ebenfalls einen hervorragenden Erfolg bei der Einwerbung von Fördergeldern verbuchen. Die Bayreuther Rechtswissenschaften liegen – gemeinsam mit einigen anderen Universitäten – im Vergleich aller deutschen Hochschulen auf dem vierten Platz des DFG-Förderrankings.

Mit ihrer 1998 gegründeten Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) erweist sich die Universität Bayreuth auch in den Ingenieurwissenschaften als forschungstark. In einem gewichteten Ranking, das die DFG-Fördermittel auf diesem Gebiet ins Verhältnis zur Anzahl der an den Hochschulen tätigen Ingenieurwissenschaftler setzt, erreicht die Universität Bayreuth den 16. Platz – wobei mehr als 100 Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland in dieses Ranking einbezogen wurden. Besonders erfolgreich bei der Einwerbung von Fördergeldern ist die FAN in den Forschungsfeldern „Rohstoffe, Material- und Werkstoffwissenschaften“ sowie „Verfahrenstechnik und Technische Chemie“.

Seit 2008 wird die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert. Dadurch ist die Gesamtsumme der Fördermittel, welche die Universität Bayreuth im Forschungsfeld „Außereuropäische Sprachen und Kulturen, Sozial- und Kulturanthropologie, Religionswissenschaften“ erhalten hat, im Vergleich zu früheren Jahren erheblich gestiegen. Die Afrikastudien an der Universität Bayreuth wurden dadurch weiter gestärkt.

Lässt man den Erfolg in der Exzellenzinitiative unberücksichtigt, hat die Universität Bayreuth die Summe der eingeworbenen DFG-Fördermittel im Vergleich mit dem vorigen DFG-Förderranking, das sich auf die Jahre 2005 bis 2007 bezog, insgesamt um 16 Prozent steigern können – von 44,3 auf 51,4 Mio. Euro.



Das DFG-Förderranking 2012 im Internet zum Download:

www.dfg.de/dfg_profil/foerderatlas_evaluation_statistik/foerderatlas/index.jsp

Kontakt:

Stabsstelle Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
D-95440 Bayreuth
Tel.: 0921 / 55-5356 / Fax: 0921 / 55-5325
E-Mail: mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de